

## **FAQ – Häufige Fragen von interessierten Mentoren**

Eine Fragenauswahl von MENTOR – Die Leselernhelfer Nordhessen e.V.

*Anmerkung: Für eine bessere Lesbarkeit verzichten wir auf eine geschlechterspezifische Differenzierung. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung der Geschlechter.*

### **Muss ich als Mentor eine besondere Vorbildung haben?**

Nein, grundsätzlich nicht. Lesementoren sollten die Zeit und Motivation aufbringen, Kinder und Jugendliche mit viel Geduld und Humor für das Lesen zu begeistern. Wenn Sie gerne lesen und eine Stunde pro Woche mit einem Lesekind verbringen können, dann entscheiden Sie sich für ein Ehrenamt bei MENTOR.

### **Ist Mentor sein vergleichbar mit Nachhilfe?**

Nein, als Lesementor nehmen sie keinen Unterrichtsstoff durch und helfen nicht die Hausaufgaben. Es geht darum, die Lesefreude der Kinder zu wecken. Viele Kinder haben nachweislich Probleme mit dem Lesen und dem Textverständnis. Unsere Mentoren greifen Fähigkeiten und Interessen der Schüler auf, sorgen für eine individuelle Leseförderung und schenken ihnen Zeit und Zuwendung. Lesen lernen gelingt am besten in einer entspannten Lernatmosphäre ohne Zeit- und Notendruck. Mit Fantasie und Kreativität wird Leselust geweckt. Geduld, Lob und Humor prägen die Stunden.

### **Geht es ausschließlich um Vor-Lesen?**

Nein, MENTOR unterscheidet sich von anderen Leseinitiativen durch die Vermittlung von Lesekompetenz. Dazu begleitet ein Mentor ein Lesekind kontinuierlich mindestens ein Jahr lang entsprechend der pädagogischen Förderphilosophie von MENTOR. Die Mentoren finden heraus, was die Kinder interessiert, was sie können und was noch nicht. Sie lesen gemeinsam und tauschen sich über die Texte aus, damit die Lesekinder den Sinn der Wörter auch verstehen. Ob Fußballgeschichten, Superheldencomics oder Einhornromane und auch einmal ein Sprachmemory, - die Lesementoren begeistern für das Lesen, weil sie auf die Interessen der Kinder eingehen und sie ernst nehmen. Lesekompetenz aufzubauen ist ein langwieriger Prozess, bei dem das regelmäßige Lesen auch die Sprachfähigkeit der jungen Menschen verbessert. Nur wer richtig lesen kann und den Sinn aller Texte erfasst, der kann sich eine Meinung bilden. Gelesenes zu verstehen, ist die Grundlage für den Umgang mit allen Text-Medien, auch den digitalen.

### **Welche Erwartung hat der Verein an mich?**

Lesementoren sollten die Zeit und Motivation aufbringen, Kinder und Jugendliche mit viel Geduld und Humor für das Lesen zu begeistern. Wer gerne liest, eine Stunde pro Woche mit einem Lesekind verbringen kann und bereit ist, die Weiterbildungsangebote des Vereins anzunehmen, ist bei MENTOR genau richtig.

### **Wie werde ich von meinem MENTOR-Verein unterstützt?**

Die lokalen und regionalen Vereine organisieren die Zusammenarbeit mit den Schulen, kümmern sich um die Einführung und Weiterbildung der Lesementoren und bieten Begleitung und Austausch im Rahmen des Ehrenamts an. In den Einführungen erfahren neue Mentoren alles rund um die Vermittlung von Lesekompetenz und die Zusammenarbeit mit den Kindern, so können sie sich optimal auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe vorbereiten. Viele Vereine stellen den Mentoren jede Woche die „Kunterbunte Kinderzeitung“ zur Verfügung, informieren über geeignete Bücher sowie über Lesematerialien, die der Verband selbst gezielt erstellt hat.

Die ehrenamtlichen Vereinsvorstände und Koordinatoren sind außerdem Ansprechpartner für alle Fragen und tauschen sich regelmäßig mit den Mentoren aus.

### **Wie lerne ich mein Lesekind kennen?**

Die MENTOR-Leseförderung erfolgt ausschließlich in Kooperation mit den Schulen. Die Lehrkräfte wählen die Schüler mit Förderbedarf aus. Sind sie und ihre Eltern einverstanden, kommt es zu einem Kennenlernen mit dem Lesementor. Anschließend treffen sich beide wöchentlich in den Räumen der Schule. Der Verein berücksichtigt die Wünsche des Mentors und die Wohnnähe bei der Auswahl der Schule für einen Mentor.

### **Muss ich als Mentor Mitglied im Verein sein?**

Diesen Aspekt regeln die MENTOR-Vereine unterschiedlich.

### **Bin ich während meiner Mentorentätigkeit versichert?**

Ja, alle Vereine schließen idR. individuelle Unfallversicherungen und Haftpflichtversicherungen ab. Die Unfallversicherung für Ehrenamtliche im Allgemeinen und damit auch die Wegeversicherung (zur Schule und zurück) ist vom Gesetzgeber nicht bundeseinheitlich geregelt.

### **Kann ich während der Schulzeit in den Urlaub fahren?**

Im Sinne des Kindes braucht es ein gewisses Maß an Kontinuität und Verlässlichkeit. Ein Urlaub oder eine Absage einer Lesestunde sind allerdings jederzeit möglich. Wenn etwas Dringendes dazwischen kommt, kann eine Lesestunde auch verschoben werden.

### **Werden die Eltern des Kindes einbezogen?**

Die Schulen holen das schriftliche Einverständnis der Eltern ein, bevor sie MENTOR das Kind für die Förderung vorschlagen. Die Eltern können den Lesementor kennenlernen.

### **Was kann ich tun, wenn ich mit meinem Lesekind nicht klar komme?**

Es kann immer mal vorkommen, dass die „Chemie“ nicht passt. Die Lesepartnerschaft ist von beiden Seiten freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen aufgegeben werden. Sinnvoll ist es, sich bei Irritationen zuerst an den Ansprechpartner im Verein oder den zuständigen Lehrer zu wenden. Viele Themen lassen sich durch einen Erfahrungsaustausch und Gespräche lösen.

### **Das Geheimnis des Erfolges von MENTOR ist kein Geheimnis**

MENTOR unterscheidet sich von anderen Leseinitiativen durch die Ausrichtung an dem erfolgreichen 1:1-Förderprinzip. Es beinhaltet die Vermittlung von Lesekompetenz mittels einer kontinuierlichen Begleitung eines Lesekindes gemäß der pädagogischen Förderphilosophie von MENTOR. Die drei Säulen unserer erfolgreichen Förderung sind das 1:1-Betreuungsprinzip:

- Ein Mentor fördert jeweils ein Kind,
- die vertrauensvolle Beziehung zwischen Mentor und Kind („Bildung durch Bindung“)
- und die entspannte Lernatmosphäre.

Ein Mentor fördert ein Kind ein- bis zweimal in der Woche eine Stunde – mindestens ein Jahr lang in der Schule des Kindes. Über die Anerkennung und Wertschätzung seiner Kompetenzen – wie stark

oder schwach sie auch sein mögen – wird das Kind positiv ans Lesen herangeführt. Es bekommt Spaß am Umgang mit Sprache, wenn es spürt, dass seine persönlichen Wünsche und Neigungen in den Mittelpunkt gestellt werden – und nicht die Lehrpläne. So steigt seine Motivation, sich freiwillig mit dem Lesen zu beschäftigen.

Dass ein bislang unbekannter Erwachsener ihm Zeit, Zuwendung und Zuverlässigkeit schenkt, ist für das Kind oder den Jugendlichen eine wichtige soziale Erfahrung, die sein Selbstwertgefühl steigert. Lesementor und Lesekind gehen eine Beziehung ein, über die alle Lerninhalte transportiert werden und von der die Lernerfolge entscheidend abhängen. Der Lesementor wird durch sein persönliches Engagement zur Bezugsperson, zum Vorbild und legt damit das Fundament für nachhaltige Bildungseffekte. Denn Pädagogen und Bildungsforscher wissen schon lange: Bildung braucht Bindung. Je stärker diese von Lob, Geduld und Humor geprägt ist, desto schneller stellen sich Erfolgserlebnisse ein, die sich positiv auf das Selbstbewusstsein der Jungen und Mädchen, auf ihre Konzentration, das Interesse und die aktive Teilnahme am Schulunterricht auswirken.

Die Kontakte aller MENTOR-Vereinen bundesweit finden Sie hier:  
<https://mentor-bundesverband.de/vereine/vereine-kontakte>

MENTOR - Die Leselernhelfer Bundesverband e.V.  
Grafenwerthstraße 92  
50937 Köln  
Tel. 0221/16844744  
[www.mentor-bundesverband.de](http://www.mentor-bundesverband.de)